

„Gesundheit und Evangelium – Was haben die beiden miteinander zu tun?“

Dr. Jochen Hawlitschek

Diese Frage möchte ich in drei Teilen beantworten: 1. Der Zusammenhang von Gesundheit und Evangelium als solcher; 2. Die Bedeutung für mein persönliches Leben; und 3. Die missionarische Aufgabe der Gemeinschaft.

1. Der Zusammenhang von Gesundheit und Gottes Erlösungsplan

Viele Menschen – einschliesslich Christen – trennen Gesundheit von Religion. Manche stimmen zwar zu, dass die Religion einen gesunden Lebensstil fördern kann, betrachten die Gesundheitsbotschaft jedoch nicht unbedingt als einen unentbehrlichen Bestandteil des Erlösungsplans. Die Bibel kennt keine Trennung zwischen Heilung und Erlösung. Beide sind Bestandteile eines einzigen Prozesses.

Ziel des Erlösungsplans ist die vollkommene Wiederherstellung zum ursprünglichen sündlosen, gesunden und heiligen Zustand. „Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch, und euer Geist ganz samt Seele und Leib müsse bewahrt werden unsträflich auf die Zukunft unsers HERRN Jesu Christi.“ (1. Thes. 5:23) Dieser Prozess beginnt hier auf der Erde und wird vollendet, wenn Jesus wiederkommt und die Sünde für immer aus dem Universum tilgt. „Und ich hörte eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.“ (Offb. 21:3,4)

Der Apostel Paulus versteht die Pflege der körperlichen Gesundheit als Teil einer rationalen Religion. „Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber begehbet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch durch die Erneuerung eures Sinnes, auf dass ihr prüfen möget, welches da sei der gute, wohlgefällige und vollkommene Gotteswille.“ (Römer 12:1,2) „Oder wisset ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, welchen ihr habt von Gott, und seid nicht euer selbst.“ (1. Kor. 6:19) „Ihr esset nun oder trinket oder was ihr tut, so tut es alles zu Gottes Ehre.“ (1. Kor 10:31)

Ellen White bringt diesen Gedanken in Zusammenhang mit der ersten Engelsbotschaft: „Durch den ersten Engel werden die Menschen aufgefordert, Gott zu fürchten, ihm die Ehre zu geben und ihn als den Schöpfer des Himmels und der Erde anzubeten. Um dies tun zu können, müssen sie seinem Gesetz gehorchen. Salomo sagte: ‚Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das gehört allen Menschen zu.‘ Prediger 12,13. Ohne Gehorsam gegen seine Gebote kann kein Gottesdienst dem Herrn gefallen.“ (Der grosse Kampf, S. 437) Dies mag wohl manchem zu hart und zuwider klingen und doch ist Gottes Gesetz auf

unendliche Liebe und Gerechtigkeit gegründet, ohne welche keine Ordnung und kein Glück im gesamten Universum möglich wären.

2. Die Bedeutung der Gesundheitsbotschaft für das persönliche Leben

Hierbei ist es ausschlaggebend, den Menschen als eine Einheit und die Wechselbeziehungen zwischen Körper, Geist und Seele zu verstehen. „Beim Lehren der Gesundheitsgrundsätze sollten wir allerdings jederzeit das Wesentliche der Lebensreform im Auge behalten – dass nämlich ihr Zweck darin besteht, die höchstmögliche Entwicklung von Körper, Geist und Seele zu gewährleisten. Weist darauf hin, dass die Naturgesetze – die ja Gesetze Gottes sind – für uns zum Guten gemacht sind, dass somit ihre Einhaltung das Glück schon in diesem Leben unterstützt und uns bei der Vorbereitung auf das ewige Leben hilft. ... Leitet die Menschen zum Studium der Offenbarung von Gottes Liebe und Weisheit in den Werken der Natur an. Veranlasst sie zum Studium jenes wunderbaren Organismus – des menschlichen Körpers – und der Gesetze, von denen er bestimmt wird. Wer dann die Beweise der Liebe Gottes wahrnimmt, wer etwas von der Weisheit und Güte seiner Gesetze versteht und die guten Ergebnisse des Gehorsams erlebt, wird ihre Pflichten und Gebote aus einer völlig anderen Perspektive betrachten. Anstatt den Gehorsam gegenüber den Gesundheitsgesetzen als Opfer oder Einschränkung anzusehen, werden sie ihn als das wahrnehmen, was er in Wirklichkeit ist, nämlich als einen unschätzbaren Segen.“ (*Auf den Spuren des grossen Arztes*, S. 109; *Der Weg zur Gesundheit*, S. 100)

Die Faktoren für eine gesunde Lebensweise sind im NEWSTART-PLUS Programm zusammengefasst welches mit dem Programm „Gesundheit ganzheitlich“ des DVG praktisch identisch ist: **N**utrition (=Ernährung), **E**xercise (=Bewegung), **W**ater (=Wasser), **S**unshine (=Sonnenlicht), **T**emperance (=Temperenz), **A**ir (=Luft), **R**est (=Ruhe), **T**rust in God (=Gottvertrauen), **P**rioritäten (=Entscheidungen), **L**ebensfreude (=Optimismus), **U**nversehrtheit (=Integrität), **S**oziale Unterstützung.

„Der Körper ist das einzige Mittel, wodurch Geist und Seele zur Charakterbildung entwickelt werden. Deshalb richtet der Feind der Seelen seine Versuchungen auf die Schwächung und Herabwürdigung der körperlichen Kräfte. Sein Erfolg auf diesem Gebiet bedeutet zugleich die Kapitulation des ganzen Menschen vor der Sünde.“ (*Auf den Spuren des großen Arztes*, S. 94)

„Es besteht eine enge Beziehung zwischen dem Geist und dem Körper; sie beeinflussen sich gegenseitig. Um also ein hohes Niveau moralischer und intellektueller Grösse und einen starken, gut ausgeglichenen Charakter zu erlangen, müssen die Gesetze, die unseren Körper regieren, beachtet werden. Beide, die geistigen und die körperlichen Kräfte, müssen entfaltet werden. Solch ein Training wird Menschen mit einem starken und soliden Charakter, scharfem Verstand und gesundem Urteilsvermögen erzeugen – Menschen, die eine Ehre für Gott und ein Segen für die Welt sein werden.“ (Ellen G. White, *Pacific Health Journal*, 1 Februar 1902)

„Unsere erste Pflicht, Gott und unseren Mitmenschen gegenüber, ist unsere eigene Entfaltung... damit wir möglichst viel Gutes vollbringen können. Daher ist die Zeit gut genutzt, die zum Aufbau und zur Bewahrung körperlicher und geistiger Gesundheit verwendet wird.“ (*Bewusst essen*, S.19)

Eine gesunde Lebensweise macht den Menschen nicht „heiliger“ - denn dies wäre Werksgerechtigkeit - sondern stärkt die optimale Funktion des Stirnlappens, der für die moralischen Funktionen -

Urteilsvermögen, Entscheidung, Selbstbeherrschung, Willenskraft -verantwortlich ist. Auf diesem „Boden“ kann die Frucht des Heiligen Geistes besser wachsen. „Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Glaube, Sanftmut, Keuschheit. Wider solche ist das Gesetz nicht. Welche aber Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.“ (Gal. 5:22-24) Ein solcher Charakter ist somit die Folge (nicht Ursache) der Wirkung des Heiligen Geistes.

3. Die missionarische Aufgabe der Gemeinschaft im Zusammenhang mit der Gesundheitsbotschaft

Die Bibel berichtet über Jesus, dass er umher ging „in alle Städte und Märkte, lehrte in ihren Schulen und predigte das Evangelium von dem Reich und heilte allerlei Seuche und allerlei Krankheit im Volke.“ (Matthäus 9:35) Danach rief er „seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen Macht über die unsauberen Geister, dass sie sie austrieben und heilten allerlei Seuche und allerlei Krankheit.“ (Matthäus 10:1)

Gottes Gemeinde hat die Aufgabe, den letzten Aufruf an eine untergehende Welt zu richten. „Medizinische Missionsarbeit bringt den Menschen das Evangelium der Befreiung von Leid. Sie ist die Pionierarbeit des Evangeliums. Sie ist das praktizierte Evangelium, die offenbarte Barmherzigkeit Christi. Es besteht ein großer Bedarf an dieser Arbeit, und die Welt ist dafür offen. ... Die Grundsätze der Gesundheitsreform sind in Gottes Wort zu finden. Das Evangelium der Gesundheit soll fest mit der Wortverkündigung verknüpft sein. Es ist Gottes Plan, dass der erneuernde Einfluss der Gesundheitsreform Teil der letzten großen Bemühungen in der Evangeliumsverkündigung ist. ... Ärztliche Missionsarbeit ist die rechte Hand des Evangeliums. Sie ist zur Ausbreitung des Werkes Gottes notwendig.“ (*Ein Aufruf zur Gesundheitsevangelisation*, S. 14, 15)

„Jesus, der große Missionsarzt, ist unser Vorbild. ...Er heilte die Kranken und predigte das Evangelium. In seinem Dienst waren Heilen und Lehren innig miteinander verbunden. Auch heute sollten diese nicht getrennt werden.“ *Counsels on Health*, S. 395 (engl.)

„Jeder, der am Evangelium dient, sollte fühlen, dass es ein Teil seiner bestimmten Arbeit ist, Belehrungen in den Grundsätzen einer gesunden Lebensweise zu geben.“ (*Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 7, S. 61)

„Zusammen mit anderen Zweigen der Evangeliumsverkündigung ist die ärztliche Missionsarbeit eines der wirkungsvollsten Werkzeuge, um den Boden für den Samen der Wahrheit vorzubereiten und die Ernte einzubringen. ... In neuen Gebieten ist keine Arbeit so erfolgreich wie die ärztliche Missionsarbeit. ... Diese Prinzipien sind uns deshalb gegeben worden, damit wir als Volk geistig und leiblich vorbereitet sind, die Fülle des Segens Gottes zu empfangen. Die ärztliche Missionsarbeit hat ihren Platz und ihre Aufgabe in diesem abschließenden Werk des Evangeliums. ... Es darf keine Trennungslinie zwischen echter ärztlicher Missionsarbeit und dem Predigtamt gezogen werden. Beide müssen ineinander fließen. Sie sollen nicht als zwei voneinander getrennte Bereiche des Werkes dastehen. Sie müssen eine untrennbare Verbindung eingehen — so wie die Hand Bestandteil des Körpers ist.“ (*Ein Aufruf zur Gesundheitsevangelisation*, S. 64-66)

„Die Menschheit leidet aufgrund der Verletzung von Gottes Geboten. Der Herr möchte die Menschen dahin leiten, dass sie die Ursache ihres Leidens und den einzigen Weg zur Abhilfe verstehen lernen. Er wünscht, dass sie sehen, dass ihr Wohlergehen, körperlich, geistig und moralisch, vom Gehorsam

gegenüber seinen Gesetzen abhängt. ... In der Vorbereitung eines Volkes für des Herrn Wiederkunft, muss ein grosses Werk durch die Verkündigung der Gesundheitsgrundsätze vollbracht werden.“ (*Zeugnisse für die Gemeinde*, Bd. 6, S. 227)

Adventisten als Beispiel in der Öffentlichkeit

Die Freikirche der Siebenten-Tags Adventisten war seit Anfang ihrer Existenz führend auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung, weit ihrer Zeitgenossen voraus. Der Begriff SANITARIUM bedeutet „Eine Institution zur Förderung der Gesundheit. Dieses Wort wurde ursprünglich geprägt, um eine Einrichtung der Siebenten-Tags Adventisten in Battle Creek, Michigan, zu bezeichnen, um diese von Heilanstalten für Geistesranke oder Tuberkulosepatienten zu unterscheiden.“ (Dorland's Illustrated Medical Dictionary, 24th Edition, 1965)

Im Jahr 1899 wurde in Friedensau der Deutsche Verein für Gesundheitspflege e.V. gegründet, der auch heute noch den „rechten Arm“ der Gemeinschaft darstellt (www.dvg-online.de).

Adventisten sind bekannt durch ihre gesunde Lebensweise und folglich Langlebigkeit. Die Weltgesundheitsorganisation in Genf zitiert die Adventisten als positives Beispiel in einem Bericht für die Prävention chronischer Krankheiten (Herzinfarkt, Krebs, Diabetes, hoher Blutdruck und Fettleibigkeit): „Bevölkerungsuntergruppen die sich reichlich von pflanzlicher Kost ernähren, haben niedrigere Raten von Herzkrankheiten als die allgemeine Bevölkerung. Zum Beispiel, haben die Siebenten-Tags-Adventisten in den Niederlanden und Norwegen nur ein Drittel bis zu einer Hälfte der Raten von Herzkrankheiten als die allgemeine Bevölkerung. Siebenten-Tags-Adventisten in Kalifornien, die Fleisch essen, haben höhere Raten als die Vegetarier...“ (Diet, Nutrition and the Prevention of Chronic Diseases, WHO, 1990, S. 57)

Des Weiteren berichtete National Geographic über die Lebensweise und Langlebigkeit der Adventisten: www7.nationalgeographic.com/ngm/0511/sights_n_sounds/index.html

Seit 1996 gehört das Krankenhaus Waldfriede dem "Deutschen Netz gesundheitsfördernder Krankenhäuser" der Weltgesundheitsorganisation WHO an. Zum Zeitpunkt der Aufnahme gab es in Berlin nur zwei Krankenhäuser mit dieser Auszeichnung, in Deutschland 14 und in Europa gerade mal 35. <http://www.euro.who.int/en/what-we-do/health-topics/Health-systems/public-health-services/activities/health-promoting-hospitals-network-hph>

Seit einigen Jahren werden in immer mehr Ländern mit viel Erfolg Gesundheits-EXPOs und Gesundheits-Klubs (=DVG-Gruppen) zur Aufklärung der Bevölkerung durchgeführt. S. auch <http://www.healthexpobanners.com/Deutsch/>.

Im Jahr 2008 wurde LIGHT (Lay Institute for Global Health Training) gegründet und von der Generalkonferenz als offizielles Mitglied von ASI (Organisation adventistischer selbstunterhaltender Institutionen, Unternehmen und Geschäftsleute) aufgenommen. Siehe <http://lightingtheworld.org/>. LIGHT organisiert weltweit kurze Trainingskurse in Gesundheitsevangelisation für Laien, wobei öfters auch ausgebildetes medizinisches Personal, Prediger und andere Berufsleute diese Kurse belegen. Im

deutschsprachigen Raum werden solche Kurse am Mattersdorfer Hof (TGM) in Österreich, an der Josia Missionsschule in Isny, in der „Arche“ und in der Schweiz durchgeführt.

Im Juli 2009 wurde zum erstenmal in der Geschichte ein Weltkongress der WHO gemeinsam mit der Freikirche der STA über das Thema „Lebensstil und Gesundheit“, in Genf durchgeführt. Siehe www.healthlifestyleconf.com/

Folgende Aussage Ellen Whites erfüllt sich buchstäblich vor unseren Augen: „Wir werden erleben, wie sich die ärztliche Missionsarbeit mit jedem Schritt erweitert und vertieft, weil Hunderte und Tausende von Bächen zufließen, bis die ganze Erde bedeckt ist wie das Meer vom Wasser.“ (*Ein Aufruf zur Gesundheitsevangelisation*, S. 21)

Es gäbe noch vieles zu berichten, doch empfehlen wir zur Unterstützung einer Erweckung und Reformation die Lektüre folgender Bücher, die den Zusammenhang von Gesundheit und geistlichem Wachstum tiefer erläutern: *Auf den Spuren des grossen Arztes, Intellekt Charakter und Persönlichkeit* 2 Bände, *Ein Aufruf zur Gesundheitsevangelisation*, von Ellen G. White, Advent-Verlag Lüneburg; *Bausteine der Gesundheit*, Dr. Mervyn Hardinge, Advent-Verlag Lüneburg; sowie *Lebensstil-Krankheiten*, Dr. Jochen Hawlitschek, gratis zum herunterladen von: <http://www.missionsbrief.de/gesundheit/chronicdiseases-d.pdf>

Möge Gott seinen Segen dazu geben!